©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Beiträge und Berichtigungen
zur
Käferfauna Siebenbürgens
von
CARL FUSS.

1. Es wurde mir von meinem lieben Freunde Karl Riess ein Käfer zur Bestimmung übergeben und in bereitwilligster Weise für meine Sammlung überlassen, durch dessen Auffinden die Kenntniss unserer Coleopterenfauna einen interessanten Zuwachs erhält. — Die Benützung von Dr. Redtenbacher's „Fauna austriaca, 2. Auflage" führte nämlich bei der Untersuchung des Thieres auf die Gattung Stenidea, und die auf Seite 860 dieses Werkes gegebene Anmerkung betreffs des von Rosenhauer unter dem Namen Deroplia obliquetruncata beschriebenen, aus Ungarn stammenden Käfers veranlasste mich auf Seite 50 von Rosenhauer's „Beiträgen zur Insektenfauma Europas" dessen Beschreibung nachzuschlagen, zumal als Dr. Redtenbacher in jener Anmerkung erklärt, die genannte Deroplia obliquetruncata von der im südlichen Frankreich lebenden Stenidea Foudrasi *Muls.* nicht unterscheiden zu können. — Ich fand nun, dass unser Käfer mit Rosenhauer's Beschreibung von dem in Ungarn bei Piszke am 30. Mai auf einer Wiese erbeuteten Käfer bis auf wenige Punkte ganz gut zusammenstimme. Es ist nämlich bei dem siebenbürgischen Thier die dichte gelbe Behaarung auf dem Kopfe nur auf die Aushöhlung zwischen den Fühlern und den rückwärtigen Theil bis zum Halsschilde beschränkt, während nach der Beschreibung Rosenhauer's diese dichte gelbe Behaarung als auf den ganzen Kopf ausgedehnt angenommen werden kann, indem es daselbst heisst: „Der Kopf ist kurz, braunroth, feinpunktirt, zwischen den Fühlern leicht ausgehöhlt, dicht gelb behaart" u. s. w. Bezüglich der Fühler sagt die Beschreibung unterm Andern: „gelbroth, die einzelnen Glieder an ihrer Spitze dunkler"; bei unserm Käfer sind die drei ersten Fühlerglieder einfärbig gelbroth; das vierte und fünfte nur am Grunde gelbroth weiss-pubescent, dem grössern Theile nach schwarz; das sechste bis achte an der Grundhälfte gelbroth weisspubescent, die Spitzenhälfte schwarz; bei den folgenden zieht sich die hellere Färbung wieder mehr gegen den Grund zurück, so dass das letzte fast ganz schwarz ist; auch sind die an der Unterseite der Fühler befindlichen längern einzelnen Haare eher weisslich, als braun zu nennen. Das Halsschild

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

bietet den Unterschied, dass dessen Hauptfarbe zwar ebenfalls rothbraun, aber an den Seiten deutlich dunkler, schwarzbraun, doch nicht schwarz gefärbt ist, während Rosenhauer's Beschreibung die Farbe des ganzen Halsschildes gleichfärbig rothbraun erscheinen lässt. Die kleinen stumpfen kegelförmigen Höckerchen an den Seiten des auf seinem Rücken ebenfalls mit dichter gelber Behaarung bekleideten Halsschildes befinden sich auch bei unserm Käfer hinter einer, über die Mitte des Halsschildes gedachten Querlinie, lassen aber keine nach rückwärts gerichtete Stellung erkennen, wie Dr. Redtenbacher's Angabe in dem Gattungscharakter für Stenidea auf Seite 59 seiner Fauna will, sondern stehen vielmehr senkrecht gegen die Seitenlinie des Halsschildes ab. Zu Rosenhauer's Beschreibung der rothbraunen, cylindrischen, fast gleichbreiten, sehr sparsam und kurz weissgrau behaarten, dicht punktirten, an der Nath der Länge nach eingedrückten, an der Spitze von innen nach aussen schief abgestutzten Flügeldecken wäre etwa hinzuzusetzen, dass der auf ihrem Rücken befindliche Längseindruck so geformt ist, dass der Nathrand selbst als erhabenes Leistchen empor bleibt, so dass also, genauer gesagt, jede einzelne Flügeldecke längs der Nath einen seichten furchenartigen Eindruck zeigt. Die Beschreibung der Unterseite ist mit unserm Thiere übereinstimmend; es trägt nämlich die Unterseite durchaus eine dichte kurze aschgraue, und nur die Mitte des zweiten, dritten und vierten Bauchringes eine gelbe Behaarung; durch diese dichte Behaarung wird die rothbraune Grundfarbe der Unterseite und der Beine ganz verdeckt. Der letzte Bauchring ist an seiner Spitze breit ausgerandet. — Noch verdient erwähnt zu werden, dass das dritte Fühlerglied nicht länger als das vierte, wie Dr. Redtenbacher in der Gattungsdiagnose will, sondern nur so lang, vielleicht unter dem Maassstab etwas kürzer, als das vierte ist.

Die hier aufgezählten Unterschiede sind jedoch nach meiner Ansicht kein Grund, unser Thier von Deroplia obliquetruncata *Rosh.* zu trennen, deren Recht als selbstständige Art aufzutreten in Dr. Schaum's Käferkatalog anerkannt ist, indem dieser unter dem ältern Wollaston'schen Gattungsnamen Blabinotus nebst Troberti *Muls.* und Genei *Arrag.* = Foudrasi *Muls.* noch obliquetruncatus *Rosh.* als die drei zum europäischen Faunengebiete gehörigen Arten aufzählt.

Dem Gesagten nach ist Blabinotus obliquetruncatus *Rosh.* als Glied der siebenbürgischen Fauna aufzunehmen. Es wurde ein im Fluge begriffenes Exemplar dieses Käfers in dem zwischen Michelsberg und dem Schewisbache auf Hermannstädter Gebiet gelegenen Eichenwalde am 23. Mai von Herrn Karl Riess erbeutet. Ueber das Vorkommen dieses Käfers in Un-

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

garn sagt Dr. Emerich Frivaldsky auf Seite 126 seines in ungarischer Sprache geschriebenen, eine Fülle von interessanten Notizen enthaltenden Werkes: „Jellemzö adatok Magyarország Faunájához, Pest 1866 (Charakterisirende Beiträge zur Fauna Ungarns): „Blabinotus Genei *Arr.* = obliquetruncatus *Rosh.* von den seltenern Arten ist dieses eine, welche in einigen Gegenden des südlichen Europa, aber nur selten beobachtet wurde; bei uns ist diese Art bei Beginn des Frühjahrs in den Waldungen der Hügel bei Ofen auf Steineichen ebenfalls nur in einzelnen Exemplaren zu erlangen; einmal sammelten wir sie in den lichten und abgestandenen Eichenwaldungen der Insel St. Endre in grösserer Zahl."

2. Saprinus immundus *Gyll.* und

3. Dermestes undulatus *Brahm.* sind ebenfalls Bewohner Siebenbürgens. Ich fing dieselben in mehreren Stücken in Gesellschaft mit Saprinus nitidulus *Pk.*, Dermestes Frischi *Kug.*, Hister merdarius *E. H.* und Aleochara fuscipes *F.* im September 1867 unter einer todten Katze bei Hermannstadt.

4. Pentaphyllus testaceus *Hellw.* etwas dunkler braunroth gefärbt, als Stücke aus Oesterreich in meiner Sammlung, sonst aber ganz übereinstimmend, wurde im April im „jungen Walde" bei Hermannstadt aus einem Eichenschwamme in einigen Exemplaren aufgefunden. Denselben Schwamm bewohnte in grosser Zahl Eledona agaricola *Hbst.*, sparsamer Tribolium ferrugineum *F.*, Triphyllus suturalis *F.* und in 2 Exemplaren Eustrophus dermestoides *F.*

5. Athous bifasciatus *Gyll.*, welcher als Varietät zu A. undulatus *Deg.* gezogen wird, ist in dem Holzschlage in den Tannenwäldern der Galbina, Zooder Gebirg, in zwei Exemplaren mit schwarzer Flügeldeckengrundfärbung aufgefunden worden. Bisher war uns blos die Stammform Athous undulatus, und zwar mit braunschwarzer Grundfarbe der Oberseite, aus den Wäldern des Kerzer Gebirgszuges bekannt.

6. Melanophila appendiculata *Fabr.*, bis darauf, dass unser Thier über die Stirne eine sehr feine erhabene Längslinie zeigt, mit Stücken aus Italien übereinstimmend. Es wurde dieser Käfer ebenfalls in dem vorhin genannten Holzschlage auf frisch gefälltem Klafterholz im Juni aufgefunden; später ebendaselbst auch ein Exemplar von Melanophila tarda.

7. Boros Schneideri *Panz.* Das Verdienst diesen Käfer in Siebenbürgen aufgefunden zu haben, gebührt unserm eifrigen Vereinsmitgliede H. Karl Riess, welcher denselben ebenfalls in den Nadelwäldern der Galbina bei 4500′ Höhe unter der Rinde eines abgestorbenen Baumes in einem Exemplar erbeutete. Das Thier ist ganz gleich dem aus Norddeutschland stammenden, in der Vereinssammlung unter dem Namen Boros corticalis steckenden Käfer.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

8. **Pediacus fuscus** *Er.* Im März dieses Jahres brachte ich einige trockene Eichenzweigstückchen aus dem „jungen Walde" bei Hermannstadt mit nach Hause, um die daraus etwa ausschlüpfenden Käfer zu betrachten. Unter diesen befand sich denn nebst Mesosa nubila und einer mir noch nicht bestimmbaren Art aus der Gruppe der Melandryaden auch ein Stück von Pediacus fuscus, den ich hiemit in unsere Fauma einführe.

Hypsometrie von Siebenbürgen,

ein systematisches Verzeichniss sämmtlicher, bis jetzt im Grossfürstenthume Siebenbürgen ausgeführten Höhenmessungen,

zusammengestellt von

F. Baron THÜMEN.

(Fortsetzung).

		Wiener Fuss.	Meter.
Hermannstadt, Thurm am grossen Ring	*Trig.*	1325.50	418.96
„ Höhe der Stadt	*Trig.*	1326.00	419.12
„ Garten an der Promenade	*Kreil*	1358.20	429.30
„ Hôtel zur Stadt Wien II. Stock	*Hau.*	1361.52	430.35
„ Erdfläche d. katholischen Pfarrkirche	*G.St.*	1372.80	433.91
Schewis Bach an der Hermannstadt-Heltauer Strasse	*Hau.*	1368.60	432,59
„ an der Hermannstadt Michelsberger-Strasse	*Hau.*	1510.80	477.54
Junger Wald bei Hermannstadt	*Hau.*	1458.00	460.85
„ die Thalfläche beim Jägerbrunnen	*Rssb.*	1562.74	493.95
Czód-Fluss bei Czód, S. von Hermannstadt, oberhalb der ersten Sägemühle	*Rssb.*	1468.30	464.09
„ beim Falkenstein, oberhalb Czód	*Rssb.*	2277.01	729.72
Heltau, Niveau des Baches	*Hau.*	1365.60	431.65
Heltauer-Bach in Michelsberg	*Rssb.*	1689.35	533.97
Michelsberg, Dorf SSW. v. Hermannstadt	*Trig.*	1602.00	506.36
„ an der Brücke beim Wirthshaus	*Rssb.*	1603.57	506.86
„ Dorfgasthaus	*Hau.*	1611.00	509.21
„ Niveau des Wirthshaushofes	*Rssb.*	1664.52	525.81
„ höchster Punkt im Innern der Burg	*Rssb.*	1885.84	596.08

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Fuss Karl (Carl)

Artikel/Article: Beiträge und Berichtigungen zur Käferfauna Siebenbürgens 108-111